



Rathaus Umschau

Montag, 3. November 2014

Ausgabe 208

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› mifm-Umfrage: Breite Zustimmung zur Politik von OB und Rathaus	4
› Medaille „München leuchtet“ für Hugo Höllenreiner	5
› Neue App „Wo sie ruhen“ – Audio-virtueller Rundgang in zwei Münchner Friedhöfen	6
› Wenig Platz, viel Raum – Minihäuser werden ausgestellt	8
› Infoveranstaltung zum Asiatischen Laubholzbockkäfer	8
› Ausstellung „Weihnachten sind wir wieder zu Hause“	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 4. November, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Agnes Lochbrunner die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber in Anerkennung ihres mehr als 30-jährigen sozialen Engagements in der Nachbarschaftshilfe Au e.V.

Wiederholung

Dienstag, 4. November, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zum Empfang für die Münchner Stifterinnen und Stifter und Großspenderinnen und -spender. Im Jahr 2013 haben 167 Stiftungen mit sozialer Zweckausrichtung fast 5,6 Millionen Euro für gute Zwecke ausgegeben. Es wurden über 9.000 Haushalte in besonderen Notsituationen sowie 153 soziale Einrichtungen in München unterstützt. Zusätzlich flossen zwei Millionen Euro in den Betrieb und Unterhalt der sechs stiftungseigenen Altenheime und drei Kinder- und Jugendheime.

Donnerstag, 6. November, 9 Uhr, Gasteig, Carl-Orff-Saal

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die EUROCITIES Jahreskonferenz 2014. Die Konferenz ist das wichtigste Zusammentreffen des europäischen Städtenetzwerks mit derzeit 135 Mitgliedern in 35 Ländern, die insgesamt 25 Prozent der europäischen Bevölkerung repräsentieren.

Um 10.30 Uhr Rundgang durch die Ausstellung zur EUROCITIES Jahreskonferenz 2014 **im Gasteig** mit Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Konferenz wird begleitet von einer Ausstellung im Foyer des Gasteig mit Ideen zur energie-intelligenten Stadt und den Partnern: BICCNET – Der bayerische Cluster für Informations- und Kommunikationstechnologie, BMW Group, den Städten Kopenhagen, Malmö und München (Referat für Stadtplanung und Bauordnung), EUROCITIES, Green City e.V., GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH, Eurhonet, Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), Siemens, SWM – Stadtwerke München, TU München, TRANSFORM Transformation Agenda for Low Carbon Cities und Urban Platform Danube Region.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung zu den einzelnen EUROCITIES-Veranstaltungen ist zwingend notwendig unter extern.raw.pintscher@muenchen.de. Eine Akkreditierung ist auch bei der Pressekonferenz am 5. November sowie am Pressecounter im Gasteig am Donnerstag, 6. November, ab 8.30 Uhr möglich.



Donnerstag, 6. November, 14 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Stadtrat Christan Müller (SPD-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Fachveranstaltung „Psychopharmaka in Alten und Pflegeheimen – Gemeinsame Lösungen finden“. Der Fachtag wird veranstaltet von der München Initiative, einem Verbund der Betreuungsstelle im Amt für soziale Sicherung des Sozialreferats, dem Betreuungsgerichtes München, dem bayerischen Justizministerium, dem MDK Bayern und weiteren Kooperationspartnern. Die Veranstaltung ist für geladene Gäste, Medienvertreter willkommen.

**Donnerstag, 6. November, 17.15 Uhr,
Luitpoldblock, Briener Straße 11**

Bürgermeister Josef Schmid spricht Grußworte anlässlich der Eröffnungszeremonie „Lights on“ im Briener Quartier. 16 silberne Kronleuchter mit je 1.000 LED-Lichtpunkten, die über die Straßenlaternen gesetzt werden, lassen die Briener Straße in festlichem Licht erstrahlen und sollen so auf die Highlights Internationale Kunstmesse München aufmerksam machen, die vom 6. bis 12. November in der Residenz stattfindet.

**Donnerstag, 6. November, 19 Uhr,
Foyer des Jüdischen Museums München, St.-Jakobs-Platz 16**

Empfang aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums des Amtes des Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München. Es sprechen Stadtrat Christian Müller (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, die Münchner Ehrenbürgerin und ehemalige Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert, die Vorsitzende des Behindertenbeirats, Renate Windisch, und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München, Oswald Utz. Die Einrichtung der Stelle eines beziehungsweise einer Behindertenbeauftragten für die Landeshauptstadt München wurde im Juli 2004 vom Stadtrat beschlossen. Der Behindertenbeauftragte ist Ansprechpartner und Ombudsmann für die Münchner Menschen mit Behinderungen und trägt zu ihrer Integration, Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung bei. Der Empfang ist eine Veranstaltung für geladene Gäste, Medienvertreter willkommen.

**Donnerstag, 6. November, 19 Uhr,
MVHS Stadtbereichszentrum Ost, Severinstraße 6**

Eröffnung der Ausstellung „Weihnachten sind wir wieder zu Hause – München im Ersten Weltkrieg“ mit Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten. Die von Hermann Wilhelm zusammengestellte Aus-



stellung wurde zum Jahreswechsel 2013/14 im Gasteig gezeigt und ist seither nochmals erweitert und aktualisiert worden. Hermann Wilhelm hält eine Einführung in die Ausstellung.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 5. November, 19 Uhr, Gasteig, Besprechungsraum 4.156 (4. Obergeschoss, Aufzug in der Glashalle links neben der Cafeteria), Rosenheimer Straße 5 (barrierefrei)

Sondersitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen) zum Thema: Stadt und Fluss, Rahmenplanung innerstädtischer Isarraum.

Montag, 10. November, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardinistraße 98 a (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

mifm-Umfrage: Breite Zustimmung zur Politik von OB und Rathaus

(3.11.2014) Ein halbes Jahr nach dem Amtsantritt von Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem neuen Stadtrat hat das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts die Münchnerinnen und Münchner befragt, wie zufrieden sie mit der Politik des neuen Oberbürgermeisters und des Rathauses sind. Das knappe Fazit lautet: Es gibt eine breite Zustimmung zur Politik des Oberbürgermeisters und der Rathauspolitik der ersten Monate.

Demnach sind 83,1 Prozent der Befragten, die eine Einschätzung abgegeben haben, mit der **Politik von OB Reiter** zufrieden, 16,9 Prozent unzufrieden. Dabei fiel die Zustimmung unter den SPD-Anhängern mit 97,6 Prozent besonders hoch aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 87,6 Prozent „Zufriedenen“. Aber auch unter den Anhängern der CSU gibt es für die Politik des Oberbürgermeisters eine breite Zustimmung von 84,1 Prozent. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar. 39,8 Prozent der Befragten gaben an, sich noch

keine Meinung zur Politik des neuen OB gebildet zu haben – was sich durch die noch kurze Amtszeit von knapp sechs Monaten erklärt. Befragt nach der Zufriedenheit mit der **Rathauspolitik** äußerten sich 84 Prozent aller, die hier Angaben machten, zufrieden und 16 Prozent unzufrieden.

Besonders hoch fällt die Zustimmung dabei mit 95,4 Prozent bei den SPD-Anhängern aus, gefolgt von den CSU-Anhängern mit 88,1 Prozent. Aber auch die Anhänger der Grünen sind zu 87,4 Prozent mit der Rathauspolitik zufrieden. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar. 23,6 Prozent der Befragten gaben an, sich noch keine Meinung gebildet zu haben – was sich ebenfalls durch die kurze Amtszeit von knapp sechs Monaten erklärt.

Befragt nach einzelnen **Teilbereichen der Münchner Stadtpolitik** äußerten sich mehr als drei Viertel (81,3 Prozent) der Befragten, die hier eine Einschätzung abgaben, zufrieden mit der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung und 69,4 Prozent zufrieden mit der Arbeit des Kreisverwaltungsreferats. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielten auch das Angebot von U-Bahn, Bus und Tram (76,9 Prozent) sowie die Gesundheits- und Krankenhausversorgung (76,5 Prozent) und die städtische Wirtschaftspolitik (75,6 Prozent). Rund zwei Drittel der Nennungen bewerteten jeweils die Umweltpolitik (69,7 Prozent) und die sozialen Einrichtungen und Leistungen (64,4 Prozent) positiv, gefolgt vom Schulangebot der Stadt (55,9 Prozent) und den städtischen Baumaßnahmen (52,1 Prozent). Bei den Themen „Planungspolitik“ und „Wohnungsbau/-förderung“ lagen die positiven Urteile mit 33,1 Prozent beziehungsweise 27,7 Prozent deutlich unter der Hälfte der Gesamtnennungen.

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von mehr als 440 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober 2014 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter muenchen.de/umfragen abgerufen werden.

Medaille „München leuchtet“ für Hugo Höllenreiner

(3.11.2014) In Anerkennung seiner jahrzehntelangen intensiven Aufklärungsarbeit als Zeitzeuge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurde Hugo Höllenreiner jetzt mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber ausgezeichnet. Oberbürgermeister Dieter Reiter überreichte Höllenreiner im Rathaus die Medaille. „München ist Ihnen zu Dankbarkeit verpflichtet, weil Sie die Erinnerung an das Schicksal der Verfolgten der NS-Zeit am Leben erhalten und so dafür sorgen, dass so etwas hoffentlich nie wieder passiert“, dankte Reiter dem 81-Jährigen für seinen Einsatz.

Höllendreier, 1933 in München geboren, wurde während der nationalsozialistischen Herrschaft als „Zigeuner“ verfolgt und schwer misshandelt. Die Konzentrationslager von Auschwitz, Ravensbrück, Mauthausen und Bergen-Belsen überlebte er als Kind nur knapp.

Aufgewachsen in Giesing, wurden er und seine gesamte Familie im März 1943 nach Auschwitz-Birkenau deportiert. „Weil wir Sinti sind“, erklärte ihm der Vater. Im „Zigeunerlager“ quälte der KZ-Arzt Josef Mengele ihn und seinen Bruder mit grausamen pseudo-medizinischen Experimenten. Über die Lager Ravensbrück und Mauthausen kam Höllendreier schließlich nach Bergen-Belsen, wo er 1945 befreit wurde. Wie durch ein Wunder überlebte er, seine fünf Geschwister und beide Eltern die Verfolgung der Sinti im Dritten Reich. 36 andere Familienmitglieder wurden getötet.

Nach Kriegsende kehrte die Familie nach München zurück. Über seine schrecklichen Erlebnisse im KZ konnte Hugo Höllendreier Jahrzehnte lang nicht sprechen. Erst 1993 erinnerte Höllendreier sich erstmals öffentlich als Zeitzeuge im Rahmen einer Ausstellung. Seitdem besucht er Schulen, um jungen Menschen seine Geschichte zu erzählen. Immer wieder fährt er mit Studenten nach Auschwitz, um ihnen die Überreste des Zigeunerlagers zu zeigen. „Sie geben Ihr Schicksal preis, was Ihnen sicher nicht leicht fällt, und beeindruckt damit junge Menschen“, dankte OB Dieter Reiter dem Geehrten für dieses Engagement.

Die Autorin Anja Tuckermann hat Höllendreiens Lebensgeschichte in dem Buch „Denk nicht, wir bleiben hier“ aufgeschrieben. Es wurde 2006 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Mit den Aufgaben, die die Erinnerung an die Vergangenheit an die Bildung heute stellt, beschäftigen sich die Pädagogen Matthias Bahr und Peter Poth in ihrem gerade erschienen Buch „Hugo Höllendreier. Das Zeugnis eines überlebenden Sinto und seine Perspektiven für eine bildungssensible Erinnerungskultur.“ Für seinen unermüdlichen Einsatz als Zeitzeuge wurde Hugo Höllendreier im vergangenen Jahr bereits mit dem Austrian Holocaust Memorial Award ausgezeichnet.

Auch das NS-Dokumentationszentrum, das im April nächsten Jahres am Königsplatz eröffnet wird, wird Hugo Höllendreiens Lebensgeschichte unter dem Titel „Weil wir Sinti sind ...“ dokumentieren.

Neue App „Wo sie ruhen“ – Audio-virtueller Rundgang in zwei Münchner Friedhöfen

(3.11.2014) Ein audio-virtueller Rundgang über den Alten Südlichen Friedhof (Thalkirchner Straße) und den Nordfriedhof (Ungererstraße) ist ab sofort möglich. Nach gut 16 Monaten Bearbeitungszeit erfolgt heute, 3. November, die Freischaltung einer FriedhofsApp unter www.wo-sie-ruhen.de.



Bei dem bundesweiten Projekt ist München mit zwei seiner insgesamt 29 Friedhöfen dabei. Die Finanzierung erfolgte mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM).

Von nun an finden Interessierte die Texte im Internet und können sie vor Ort über ihr Smartphone hören und lesen. Dafür wurden an den beiden Münchner Friedhöfen Plakate mit den QR-Codes angebracht.

Bei dem audio-virtuellen Rundgang auf dem Alten Südlichen Friedhof begegnet man Ehrengräbmäler für die ersten Bürgermeister Münchens oder auch bedeutenden Monumenten, die König Ludwig I. seinen wichtigsten Künstlern wie Friedrich von Gärtner und Ludwig von Schwanthaler widmete. Bei dem Rundgang zeigt sich, dass sich der Status als Universitätsstadt in den Grabmälern berühmter Wissenschaftler von Joseph von Fraunhofer über Friedrich Wilhelm von Thiersch bis Justus von Liebig widerspiegelt.

Auf dem Nordfriedhof erfahren die Nutzerinnen und Nutzer der App beispielsweise, dass Thomas Mann seine Novelle „Tod in Venedig“ hier beginnen ließ. Aber auch historische Fakten, etwa dass mit der Reichsgründung die beiden Traditionsfriedhöfe, der Alte Südliche und der Alte Nördliche Friedhof, für die wachsende Einwohnerzahl der Stadt zu klein geworden. Stadtbaurat Hans Grässel entwickelte deshalb das Konzept großflächiger Friedhofsanlagen in den verschiedenen Himmelsrichtungen. Unter ihnen ist der sein frühester.

Bundesweit wird von 1.007 Gräbern, verteilt auf 37 Friedhöfe in 16 Bundesländern, erzählt. Es geht um besondere Geschichten: von dem jeweiligen „letzten Garten“, von Persönlichkeiten, die hier bestattet sind und ihren Grabmalen, von denen viele architektonische und kunsthistorische Bedeutung aufzeigen. In Bayern werden neben den beiden Münchner Friedhöfen auch der Stadtfriedhof Bayreuth sowie der Johannisfriedhof in Nürnberg vorgestellt.

Ziel des Netzwerkprojektes ist, das Augenmerk auf die Friedhofskultur zu richten und an die Wahrung und Erhaltung dieses kulturellen Erbes zu erinnern. Die Vermittlung soll auf zeitgemäße Art erfolgen, als Erlebnis für Jung und Alt, als Angebot zur Geschichts- und Ortserkundung, als Aktion für persönliche Besinnung und Erfahrung, gegen das Vergessen. Die informativen und anschaulichen Kurzportraits, die 23 Autorinnen und Autoren erarbeitet haben, werden von dem Schauspieler und Rezitator Hans-Jügen Schatz vorgetragen. Projektträgerin ist die Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg. Die Seite www.wo-sie-ruhen.de dient zur Routenplanung und audio-visuellen Information. Die WebApp kann mit allen „smarten“ Geräten wie zum Beispiel Smartphone, iPad, Tablet PC, internetfähigen Fernsehgeräten und natürlich auf dem PC aufgerufen wer-

den. Damit wird ein flexibler und spontaner Zugriff auf Informationen zu den Friedhöfen und Grabmalen in ihrem jeweiligen räumlichen und kulturellen Kontext ermöglicht. Die WebApp navigiert Nutzerinnen und Nutzer zu den einzelnen Grabmalen und vor Ort können die Informationen als Audio-Datei abgespielt werden. Umfangreiches Bildmaterial rundet die Präsentation ab und ermöglicht es auch zu Hause, einen emotional ansprechenden Eindruck dieser gartenkulturellen Werte zu bekommen. Außerdem steht die App in App-Stores für Android und iOS zum Download bereit.

Wenig Platz, viel Raum – Minihäuser werden ausgestellt

(3.11.2014) Unter dem Titel „Wenig Platz, viel Raum – ein Haus für die BAU 2015“ haben Schülerinnen und Schüler der Städtischen Fachschule für Bautechnik interessante und innovative Minihäuser entworfen, die beim Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung 2013/14 prämiert wurden und nun in einer Ausstellung in der Lokalbaukommission im Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu sehen sind.

Die im Rahmen einer Projektarbeit geplanten Häuser beinhalten trotz der vorgegebenen Begrenzung auf 75 Quadratmetern alle notwendigen Wohnfunktionen und bieten spannende Raumerlebnisse. Die Ausstellung der Entwürfe wird am Dienstag, 4. November, um 18 Uhr im Servicezentrum der Lokalbaukommission, Blumenstraße 19, von Stadtdirektor Cornelius Mager eröffnet und wird vom Mittwoch, 5. November, bis Mittwoch, 14. Januar, Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr gezeigt.

Weitere Infos sind unter www.muenchen.de/plan (Veranstaltungen) eingestellt.

Infoveranstaltung zum Asiatischen Laubholzbockkäfer

(3.11.2014) Der Bezirksausschuss 16 (Ramersdorf – Perlach) und das Direktorium der Landeshauptstadt München laden gemeinsam zu einer Informationsveranstaltung zum Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) ein. Diese findet am kommenden Mittwoch, 5. November, um 19 Uhr in der Gaststätte „Leiberheim“, Nixenweg 9, statt. Teilnehmen werden Experten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) sowie Vertreter des Baureferats, der städtischen Forstverwaltung im Kommunalreferat, der Unteren Naturschutzbehörde und des Abfallwirtschaftsbetriebs München. Anlass der Veranstaltung ist der im September in Neubiberg festgestellte Befall einzelner Laubbäume, der dazu führte, dass Waldperlach gemäß einer Allgemeinverfügung von LfL und AELF zur Quarantänezone erklärt wurde. Die Experten werden darlegen, welche Auswirkungen diese Quarantänezone hat und welche Verhaltensregeln für Baumkontrolle, Schnitt-

gutentsorgung und dergleichen gelten. Unabhängig von der Veranstaltung werden alle Waldperlacher Haushalte in diesen Tagen auch eine Postwurfsendung mit detaillierten Informationen erhalten.

Ausstellung „Weihnachten sind wir wieder zu Hause“

(3.11.2014) Vom 6. November bis 18. Dezember ist im Stadtbereichszentrum Ost der Münchner Volkshochschule (MVHS), Severinstraße 6, die Ausstellung „Weihnachten sind wir wieder zu Hause – München im Ersten Weltkrieg“ von Hermann Wilhelm zu sehen.

„Was wussten 1914, nach fast einem halben Jahrhundert des Friedens, die großen Massen vom Kriege? Sie kannten ihn nicht, sie hatten kaum je an ihn gedacht. Er war eine Legende, und gerade die Ferne hatte ihn heroisch und romantisch gemacht. ‚Weihnachten sind wir wieder zu Hause‘, riefen im August 1914 die Rekruten lachend den Müttern zu“ (aus Stefan Zweig: Die Welt von Gestern). Am 1. August 1914 verkündet König Ludwig III. die Mobilmachung. Schon wenige Tage später ist das Münchner Alltagsleben von militärischen Aktivitäten geprägt. Als der Krieg verloren ist, verlässt König Ludwig III. mit seiner Familie und einigen Bediensteten umgehend die Stadt. Am 8. November 1918 wird der Freistaat Bayern ausgerufen.

Die MVHS zeigt zum Abschluss des Gedenkjahres an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges eine von Hermann Wilhelm zusammengestellte Ausstellung, die mit beeindruckenden Bildern die Auswirkungen des 1. Weltkriegs auf Stadt und Gesellschaft in München zeigt. Die Ausstellung wurde bereits zum Jahreswechsel 2013/14 mit großem Erfolg im Gasteig gezeigt. Hermann Wilhelm hat sie seither nochmals erweitert und aktualisiert.

Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 21 Uhr, Freitag von 9 bis 17 Uhr, und am Wochenende bei Kursbetrieb zu sehen. Der Eintritt ist frei. Eröffnet wird die Ausstellung am 6. November von Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten. Hermann Wilhelm wird in die Ausstellung einführen. Für die musikalische Umrahmung sorgt „Sax Quattro“ mit Kompositionen aus den Jahren 1910 bis 1920.

Zur Ausstellung ist ein Buch im MünchenVerlag erschienen: Hermann Wilhelm: „Ja Kinder, es ist Krieg! München im Ersten Weltkrieg“. Das Buch ist während der Ausstellung vor Ort erhältlich.

Das Ausstellungsprojekt wird vom Kulturreferat der Stadt gefördert. Kontakt und weitere Informationen: Winfried Eckardt, Telefon 62 08 20 11, winfried.eckardt@mvhs.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 3. November 2014

Entschärfung und Verbesserung der Lage in der Bayernkaserne!

Antrag Stadträte Alexander Reissl, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 13.8.2014



Entschärfung und Verbesserung der Lage in der Bayernkaserne!

Antrag Stadträte Alexander Reissl, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 13.8.2014

Antwort Sozialreferat:

Einem Kernanliegen Ihres Antrags vom 13.08.2014 wurde mit der Entscheidung des Stadtrates vom 27.08.2014 bereits entsprochen. Für die Betreuung in der Erstaufnahmeeinrichtung München wurden acht Stellen genehmigt. Die Innere Mission bemüht sich bereits, diese Stellen zu besetzen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir daher, Ihren Antrag als Brief zu beantworten, um die noch offenen Punkte aufzugreifen.

Am 04.09.2014 trafen sich Oberbürgermeister Dieter Reiter und Ministerpräsident Horst Seehofer zu einem persönlichen Austausch über die aktuelle Situation der Flüchtlingsunterbringung in München und Bayern. Besprochen wurde ein Katalog von Forderungen und Vorschlägen zur Normalisierung der momentan problematischen Verhältnisse.

Am 09.09.2014 befasste sich daraufhin das bayerische Kabinett mit dem Thema.

Der Ministerrat beschloss unter anderem die Schaffung von 2.000 zusätzlichen Plätzen bis Oktober 2014 und die beschleunigte Umsetzung des Konzepts für weitere Erstaufnahmeeinrichtungen in Deggendorf, Bayreuth, Augsburg, Regensburg und Schweinfurt.

Das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wurde beauftragt, ein Gesamtkonzept mit zusätzlichen Kapazitäten in Gemeinschafts- und Privatunterkünften vorzulegen und den personellen und finanziellen Mehrbedarf in der Unterbringungsverwaltung darzustellen.

Ein neu eingerichteter Kabinettsausschuss unter der Leitung von Frau Staatsministerin Emilia Müller soll dem Ministerrat wöchentlich über Entwicklungen und Maßnahmen berichten. Die Staatsregierung hat am 16.09.2014 zu einem „Asylgipfel“ eingeladen, an dem Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, der Wohlfahrtsverbände, der kommunalen Spitzenverbände, der Landeshauptstadt München sowie der Integrationsbeauftragte teilnahmen.

Leider ist die Situation in der Erstaufnahmeeinrichtung München trotz aller Zusagen des Freistaates außer Kontrolle geraten, so dass sich Herr Oberbürgermeister Reiter am 13.10.2014 gezwungen sah, einen Krisenstab einzuberufen und einen Aufnahmestopp für die Bayernkaserne zu verfügen.

Seit dem 14.10.2014 tagt unter der Leitung von Frau Staatsministerin Emilia Müller und Herrn Staatsminister Dr. Marcel Huber ein Krisenstab, um den ordnungsgemäßen Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung wieder herzustellen und die Überbelegung abzubauen.

Bereits in den letzten Tagen wurden zur Entlastung der Bayernkaserne mit der Funkkaserne und im Kapuzinerhölzl in München, aber auch Standorten in Siegsdorf, Garmisch und Fürstenfeldbruck weitere Dependancen geschaffen. Aufgrund der immensen Zugangszahlen von Flüchtlingen konnte erst in den letzten Tagen eine allmähliche Entlastung der Bayernkaserne erreicht werden.

Auch die Regierung von Oberbayern hält die Einrichtung von geschützten Aufenthaltsräumen grundsätzlich für wünschenswert und prüft geeignete Räumlichkeiten. Allerdings ist das gesamte verfügbare Personal der Regierung von Oberbayern in der Bayernkaserne derzeit aufgrund immenser Zugänge mit der Aufnahme und Verteilung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber beschäftigt.

Aus Gründen der Sicherheit erachtet die Regierung von Oberbayern eine Aufhebung des Alkoholverbots für nicht sinnvoll. Bereits die reine Anzahl der vielen untergebrachten Menschen mit ihren unterschiedlichen Herkunftsländern und kulturellen Hintergründen sorgt für eine gewisse Grundspannung, in der Kleinigkeiten zu Konflikten führen können. Diese Gefahr ist bei Alkoholisierten erfahrungsgemäß ungleich größer.

Eine Lockerung im Sinne eines gemäßigten Konsums lässt sich aus Sicht der Regierung von Oberbayern auch logistisch nicht umsetzen; es kann kein Personal dafür abgestellt werden, Trinkmengen o.ä. zu kontrollieren. Allerdings prüft die Regierung von Oberbayern weiterhin, ob es eine praktikable Lösung gibt.

Unter Punkt 2. Ihres Antrages fordern Sie: „Um die Situation in der und um die Bayernkaserne zu verbessern, wird die Stadtverwaltung aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, die soziale Betreuung von Flüchtlingen auch durch städtische Kapazitäten zu verbessern.“

Die Sicherung einer angemessenen Asylsozialbetreuung für die Erstaufnahmeeinrichtung München wurde wie eingangs dargestellt für 2014 bereits mit einem Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses als Feriensenat vom 27.08.2014 sichergestellt.

Darüber hinaus ist eine angemessene Sozialberatung Gegenstand einer Beschlussvorlage, die voraussichtlich in der gemeinsamen Sitzung des Sozialausschusses und des Kinder- und Jugendhilfeausschusses am 04.11.2014 behandelt wird. Darin soll zum einen die Finanzierung der für die Erstaufnahmeeinrichtung München eingerichteten acht Stellen auch für die Jahre 2015 und 2016 gesichert werden und zum anderen eine Verbesserung des Fallzahlenschlüssels für den Bereich der Gemeinschaftsunterkünfte erreicht werden.

Unter Punkt 3. Ihres Antrags fordern Sie: „Um die Aufklärung der Bevölkerung zu verbessern, wird die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Regierung von Oberbayern aufgefordert, mehr Transparenz zu schaffen, indem die Anwohnerinnen und Anwohner künftig besser informiert und eingebunden werden. (...)“

Oberbürgermeister Dieter Reiter hat im August 2014 einen Informationsflyer an 20.000 Haushalte in den Wohngebieten um die Bayernkaserne verteilen lassen. Zur aktuellen Information der Bevölkerung über Flüchtlingsunterkünfte in den Stadtbezirken richtet das Sozialreferat eine eigene Webseite www.muenchen.de/fluechtlinge ein und hat darüber hinaus für die Anwohnerinnen und Anwohner der Bayernkaserne am 27.10.2014 eine Infoveranstaltung ausgerichtet.

Ein Mediator des Amtes für Wohnen und Migration hat sich ein Bild von der Situation vor Ort gemacht. Er hat erste Gespräche mit Anwohnerinnen und Anwohnern, Gewerbetreibenden und den Leitungen sozialer Einrichtungen im Umfeld der Bayernkaserne geführt. Geplant ist eine Anwohnerversammlung, in der alle Anliegen und Probleme zur Sprache kommen und gemeinsam Vorschläge zur Verbesserung der Situation erarbeitet werden sollen.

Nachbarschaftshilfen und ehrenamtliches Engagement koordiniert die Innere Mission. Es gibt seitens der Regierung von Oberbayern außerdem Überlegungen, die Bayernkaserne ab und zu für Besuch aus der Nachbarschaft zu öffnen und einen „Raum der Begegnung“ zu schaffen, in dem sich Flüchtlinge und Münchnerinnen und Münchner treffen können.



Zudem gibt es einen guten und regen Austausch mit den Bezirksausschüssen im Umfeld der Bayernkaserne, mit denen sich das Sozialreferat im Bedarfsfall abstimmt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.